„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung. Versandpreis nach dem Auslande $4.00.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 19,407 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"THE COURIER"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835-1837 Halifax St. Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 19,407 paying Subscribers. Advertising rates on application.

15. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 29. März 1922 | 16 Seiten | Nummer 21

Kleinasien soll geräumt werden

Paris, 28. März. — Die Friedensfrage in Kleinasien nahm heute wieder den größten Teil der Verhandlungen der Minister des Aeußeren von Großbritannien, Frankreich und Italien ein, die zuversichtlich zu glauben scheinen, daß die Griechen und die türkischen Nationalisten die Waffenstillstandsbedingungen annehmen werden, welche in den gestern von der Konferenz nach den griechischen und türkischen Hauptstädten abgesandten Mitteilungen vorgeschlagen waren.

In der heutigen Vormittags-Konferenz wurde beschlossen, Marschall Foch und andere alliierte militärische Fachleute um ihre Meinung hinsichtlich eines von den militärischen Fachleuten von Konstantinopel vorbereiteten Planes über die eventuelle Räumung von Kleinasien zu befragen, die erfolgen soll, vorausgesetzt, daß die Türken die allgemeinen Friedensbedingungen annehmen, die später festgesetzt werden sollen.

Der Rest der Sitzung des heutigen Tages verging mit der Besprechung der Schutzmaßnahmen für die Minoritäten in Kleinasien, speziell für den Teil von Cicilien, der von den Franzosen geräumt wurde, und die Gegenden Anatoliens, die eventuell von den Griechen geräumt werden dürften.

Die öffentliche Meinung in Frankreich scheint indessen hinsichtlich der Annahme der Waffenstillstands-Vorschläge nicht von derselben Zuversicht beseelt zu sein, wie die Ausland-Minister.

Der „Temps" schreibt z. B.: „Die Frage ist nicht, den Krieg zwischen den Griechen und Türken, sondern vielmehr den zwischen den Türken und Briten zu beenden. Die griechische Armee landete in Smyrna, weil die Briten verhindern wollten, daß diese Stadt von den Italienern besetzt würde. Sie rückte ins Innere vor, weil die Briten die Durchführung des Vertrages von Sevres wünschten. Die Waffenstillstands-Vorschläge bieten keine genügende Garantie für die friedliche Zurückgabe Kleinasiens und würden den Frieden nicht erleichtern."

Das „Journal des Debats" weist anderseits darauf hin, daß weder Frankreich noch Großbritannien gewillt sind, das Gebiet, das jetzt von den Griechen besetzt wird, den Türken bedingungslos zurückzugeben. Das Blatt betont die Notwendigkeit des Schutzes der christlichen Bevölkerung.

Die französischen offiziellen Kreise geben der Hoffnung Ausdruck, daß, während es den Anschein hat, als würden von den Türken Opfer verlangt zu einer Zeit, in der ihre militärische Stärke in Kleinasien die Situation dort zu beherrschen scheint, die Türken doch das Anerbieten annehmen werden, um Frieden zu bekommen.

Note in Athen überreicht.

Athen, 28. März. — Die Gesandten Frankreichs, Großbritanniens und Italiens sprachen heute gemeinschaftlich im griechischen Auswärtigen Amt vor und überreichten zusammen die alliierte Note, in der ein Waffenstillstand in Kleinasien vorgeschlagen wird.

Keine Hoffnung zur Beilegung des Streikes

Washington, 27. März. — In offiziellen Kreisen im Weißen Haus wurde erklärt, daß die Arbeitseinstellung in den Hart- und Weichkohlengruben des Landes am 1. März kaum noch zu vermeiden sei. Die Regierung habe alle Mittel und Wege, um eine Konferenz zwischen Grubenbesitzern und Kohlengräbern zustande zu bringen, erschöpft.

Tod der Großherzogin Anastasia

Paris, 28. März. — Die verwitwete Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Strelitz, russische Großfürstin, Mutter der ehemaligen deutschen Kronprinzessin Cäcilie, ist in Nizza gestorben.

Sie hatte sich, obwohl eine deutsche Großherzogin, stets als eine russische Großfürstin gefühlt und war eine unentwegte wütende Deutschenfresserin. Ihre letzten Lebensjahre hat sie in dem fröhlichen Paris zugebracht.

Die Frage, wo die Leiche begraben werden soll, wird, da sie in ihrem Testament nichts darüber bestimmt hat, bis nach der Ankunft ihrer Tochter, der Königin Alexandrine von Dänemark, Schwester oder Kronprinzessin Cäcilie, verschoben werden.

Senat nimmt Viermächtevertrag mit 61 gegen 27 Stimmen an

Anerkennung des Völkerbundes erstrebt

Washington, 28. März. — Die Liga der Nationen wird darum angegangen werden, den Viermächte-Pacific Vertrag offiziell anzuerkennen, nachdem die drei anderen Mächte dem Beispiel des Senats gefolgt sind und den Vertrag ratifiziert haben.

Die direkte Anerkennung des Völkerbundes würde den Vertrag vor der Welt als einen solchen für den Frieden kennzeichnen und alle Kritiken, die behaupten, der Vertrag sei antagonistisch dem Geiste des Völkerbundes gegenüber gegenüber, würden verstummen, wie heute republikanische Senatoren erklärten, als sie benachrichtigt wurden, daß eine der vier Großmächte den Völkerbund um offizielle Anerkennung des Vertrages angehen wird. Regierungsbeamte sehen einer schnellen Ratifizierung des Vertrages in Tokio, Paris und London entgegen.

„No Alliance"-Reservation, von Harding indossiert, angenommen.

Washington, 28. März. — Der Senat ratifizierte nach einer Reihe von Abstimmungen den Viermächte-Pacific Vertrag mit 67 gegen 27 Stimmen, also mit vier Stimmen über die notwendige Zweidrittel-Majorität. Dem Vertrage wurde noch die „No Alliance"-Erklärung angeschlossen, die vom Komitee für ausländische Beziehungen ausgearbeitet und von Präsident Harding angenommen wurde.

Vier Republikaner — Borah von Idaho, France von Maryland, Johnson von Californien und Lafollette von Wisconsin — traten auf die Seite der 23 Demokraten in dem Versuche, den Vertrag niederzuschlagen.

Zwölf Demokraten — Broussard von Louisiana, Dialm von Süd-Carolina, Fletcher von Florida, Kendrick von Wyoming, McKellar von Tennessee, Owen von Oklahoma, Meyers von Montana, Pomerene von Ohio, Rausdell von Louisiana, Trammell von Florida, Underwood von Alabama, und Williams von Mississippi — stimmten für die Annahme des Vertrages.

Befürworter des Vertrages nehmen zu.

Zwei Senatoren — Crow von Pennsylvanien und Zohner von New Mexiko — waren abwesend, wodurch die Abstimmung über den verlangten Abbruch der anglo-japanischen Allianz auf 69 gegen 27 Stimmen anwuchs. Diese Allianz wird als Bedrohung des Friedens im Pacific angesehen. Der Opposition fehlten nur sechs Stimmen, um den Vertrag zu Fall zu bringen. Senator McKellar von Tennessee schwenkte im letzten Moment noch ein und stimmte für den Vertrag. Owen von Oklahoma kam gerade recht von Europa zurück, um zu stimmen.

Senator Lodge, Vorsitzer des Komitees für auswärtige Geschäfte, kündigte an, daß andere Verträge der Washington Konferenz endgültig abgeschlossen werden sollen. Er ist entschlossen, sie aus dem Wege zu schaffen, da die Tarifbill auf Erledigung wartet.

Nicht eher wurde über den Vertrag abgestimmt als Senator Lodge den Supplement-Vertrag durchgesetzt hatte, der Japan aus dem Viermächte-Vertrag ausschließt. Einstimmigkeit war nötig, aber Senator Robinson von Arkansas, Leiter der Opposition, protestierte und verlangte Aufschub bis Montag. Lodge war willens, einen solchen bis Samstag einzuräumen. —

Das Resultat der Abstimmung zeigt klar, daß alle Punkte des Vertrages angenommen werden. Die Verträge über Flottenreduktion, die Verträge mit China und andere Separatverträge werden kaum mehr als drei Wochen zur Annahme bedrüfen.

Der Viermächte-Vertrag ist nun fertig, um den Ratifikationsbeamten von Japan, England und Frankreich vorgelegt zu werden und wenn er von den Drei ratifiziert wurde, kann er in Kraft treten.

Niemals in früheren Jahren wurde an einem einzigen Tage über soviel abgestimmt. Gewöhnlich bedeutet ein Dutzend Namensaufrufe schon etwas Besonderes. Aber bei dieser Abstimmung hatte der Clerk annähernd 6300 Namen aufgerufen.

Türken sagen sich von Bolschewiken los

Konstantinopel, 28. März. — Aus Nachrichten von Angora geht hervor, daß die türkische nationalistische Regierung durch ein Vorgehen ihrer Nationalversammlung in einer kürzlichen Sitzung die Prinzipien des Bolschewismus als im Widerspruch zu den Geboten des Islam stehend verworfen und beschlossen hat, daß das ausländische Kapital in Anatolien keinen Beschränkungen unterworfen werden soll. Dies waren die Hauptpunkte einer Erklärung hinsichtlich der zu befolgenden Politik, die nach einer stürmischen Debatte von der Nationalversammlung in Angora angenommen wurde.

Die Erklärung gründete sich auf dem Entschluß, daß der Frieden nicht durch eine erneute Offensive erkauft werden soll, und daß eine friedliche Regelung, sofern sie mit der Würde eines unabhängigen Staates vereinbar sei, angenommen werden solle.

In der Resolution heißt es weiter, daß die Türkei nicht gegen ihre Nachbarstaaten konspiriere und nicht den Versuch mache, die Sicherheit der britischen Besitzungen in Asien zu gefährden, sondern ihre ganze Energie auf die friedliche Entwicklung des Landes konzentrieren würde. Es wurde weiter erklärt, daß der Pakt mit Rußland lediglich eine Folge davon gewesen sei, daß die alliierten Mächte die Forderungen der Nationalisten verworfen hätten. Zum Schlusse wurde hinzugefügt, daß die Rechte der Minoritäten genügend gesichert werden würden.

Wollen Dienst wieder aufnehmen

Sydney, N. S. W., 28. März. — Die deutsch-australische Gesellschaft will den Dienst nach Australien wieder aufnehmen, sobald das Verbot des Handels mit Deutschland aufgehoben ist. Die Dampfer der Gesellschaft waren vor dem Krieg ein vertrauter Anblick in australischen Häfen, sie beförderten einen großen Teil der Fracht nach dem Festland und Häfen des Mittelmeeres. Während des Krieges wurden viele deutsch-australische Passagierdampfer gekapert und fahren jetzt unter der britischen Flagge.

Ford gewährt Arbeitern neuen Ruhetag bei alter Löhnung

Detroit, Mich., 27. März. — 50,000 Angestellte der Ford Automobilanlagen werden in Zukunft nur fünf Tage jede Woche arbeiten. Edsel Ford, Präsident der Ford Motor Co., erklärte, daß der neue Plan, nach welchem die Fabrikanlagen jeden Samstag und Sonntag geschlossen bleiben und weitere 3000 Arbeiter angestellt werden sollen, sofort in Kraft tritt. Der Mindestlohn von $6 per Tag bleibt bestehen und die neue Arbeitswoche wird eine 40stündige sein. Neu angestellte Arbeiter erhalten zu Beginn einen Lohn von nicht weniger als $5 per Tag.

Herr Ford erklärte heute, daß jeder Mann mehr als einen Tag für Ruhe notwendig hat und um sich seiner Familie und seinem Heime widmen zu können. „Die Aufträge und der Automobilmarkt berechtigen vollständig einen Betrieb von 6 Tagen per Woche, der weitere Ruhetag wird jedoch den Arbeitern wohl tun und die Produktion der Ford-Industrien kann so arrangiert werden, daß die bisherigen Leistungen weitergeführt werden können."

„Jeder Mann muß heutzutage mehr als einen Wochentag für Rast und Erholung haben", fuhr Herr Ford weiter, „und die Ford-Firma hat stets versucht, ein ideales Heimleben der Angestellten zu fördern. Um einigermaßen richtig leben zu können, sollte jedermann mehr Zeit für seine Familie übrig haben, mehr Zeit für Selbstbildung und mehr Zeit um den Platz vervollkommnen zu können, den er Heim nennt."

Die neue Bestimmung trifft auf alle Ford-Anlagen zu.

Schweizer Arbeitslosigkeit

Bern, 28. März. — Der schweizerische Bundesrat tagt jetzt hier in außerordentlicher Sitzung, um die Frage in Erwägung zu ziehen, wie der Arbeitslosigkeit gesteuert und den Arbeitslosen geholfen werden kann. Die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz wird jetzt auf rund 1,000,000 geschätzt.

Frankreichs Einkreisungspläne

Berlin, 28. März. — Frankreich, obwohl es vorgibt, zu arm zu sein, um Zinsen auf die Schuld an Amerika bezahlen zu können, unterhält die größte Armee der Welt und bietet sich außerdem noch an, die Armeen der Randstaaten zu subsidieren, um einen militärischen Kordon um Rußland bilden zu können.

Theodor Wolff, der Schriftleiter des „Berliner Tageblattes", erhebt die Anschuldigung, Frankreich halte seine militärische Position in Verfolgung napoleanischer imperialistischer Pläne aufrecht. „Frankreich verfolgt eine Politik", schreibt Wolff, „die auf die Isolierung Rußlands durch die Schaffung eines militärischen Kordons abzielt. Dieser Kreis von Armeen umfaßt Polen, die Kleine Entente und die Randstaaten und hat den Zweck eine hohe Mauer zu errichten, die Deutschland von Rußland trennen soll.

„Anstrengungen werden gemacht, diese Doppelpolitik der Abschneidung Rußlands von Deutschland und der Einkreisung Rußlands mit den Armeen der feindlichen Staaten durchzuführen, so daß Rußland den Befehlen Frankreichs auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wäre.

„Die projektierte Eisenbahn von Prag nach Reval über Warschau, Wilna und Riga ist ein Teil dieses Plans, der auch darauf abzielt, Esthland und Lettland in die europäische Hegemonie hineinzuziehen. Laut östlicher Blätter hat sich Frankreich bereit erklärt, die Verantwortlichkeit für die Unterhaltung der Armeen in diesen Ländern zu übernehmen und hat sich angeboten, für jeden Soldaten einen Goldfranc im Tag zu verausgaben. Diese Angaben sind nie dementiert worden.

Hilfswerk amerikanischer Mennoniten

London, 28. März. — Wie der hiesigen russischen Handelsdelegation aus Moskau gemeldet worden, werden, auf Grund soeben getroffener Abmachungen amerikanische Mennoniten Lebensmittel im Wert von 18,000,000-000 Rubel nach den von der Hungersnot heimgesuchten russischen Provinzen gesandt werden.

Spanische Granaten zerstören Marokkodörfer

Madrid, 28. März. — Nach Meldungen aus Melilla haben die Granaten der spanischen Kriegsschiffe an der Küste in der Nähe von Alhucemas die marokkanischen Niederlassungen Aydar, Covta, Suanist und Tafrats zerstört. Die Frauen und Kinder sind 15 Kilometer weit ins Inland geflohen, nach einem Ort, wo die spanischen Kriegsgefangenen interniert sind.

Abd-el-Krim, der Führer der Marokkaner, hat seine Familie nach dem Gebiet von Bocanae geschickt. Er selbst ist in der Gegend von Tensman geblieben, um den Kontakt mit den Beni-Ulich, den Beni-Tusin und dem Mtalza-Stamm aufrecht zu erhalten.

Letzte Nachrichten

Washington. — Mit der Annahme des Viermächte-Vertrages wird Frankreich der amerikanischen Reservation „Kein Bündnis" beistimmen.

London, Engl. — Die Vorbesprechung zwecks Beilegung des Ingenieurstreiks sind fruchtlos verlaufen.

Fargo, N. D. — Ein furchtbarer Schneesturm wütet über Nord-Dakota und Süd-Minnesota.

Lissabon. — Der frühere Kaiser Karl von Oesterreich-Ungarn soll schwer erkrankt in Funchal, Madeira, darniederliegen.

Ottawa. — Im Parlament wurde eine Resolution zwecks Verbotes jeder weiteren gelben Einwanderung vorgelegt.

Ottawa. — Die Dominion-Regierung erhielt von England $6,314,-500 für die Besatzungstruppen in Deutschland.

London, Engl. — Die englische Regierung ist anhaltend bestrebt, Frieden zwischen Nord- und Süd-Irland zu stiften. Für morgen ist eine gemeinsame Konferenz der Führer der feindlichen Parteien einberufen. Während der Verhandlungen sollen Waffenstillstands-Bedingungen aufrecht erhalten werden.

Montreal. — In der Annahme, daß seine im Spital krank darniederliegende Frau gestorben sei, vergiftete sich George Kozup mit Kreosot. Es wurde festgestellt, daß die Frau noch am Leben ist.

Dominial-Parlament

L. T. McBride von Cariboo, B. C., sprach über die Gefahren der gelben Einwanderung. „Diese Einwanderung", so führte der Redner aus, „kostet dem Lande Millionen von Dollars. Der Einfluß, welchen die Gelben (Chinesen und Japanesen) auf unsere Zivilisation ausüben, läßt sich nicht voraussagen. Die gelbe Rasse wird niemals in einem anderen Volke aufgehen, d. h. sie vermischt sich nicht mit der weißen. Niemals sollten beide Rassen überhaupt zusammengebracht werden. Während im Jahre 1910 in Britisch Columbien nur 20 Japanesen das Licht der Welt erblickten, wurden im Jahre 1920, 657 daselbst geboren. Im Jahre 1910 kamen auf 1000 weiße Geburten 17 japanesische; im Jahre 1920, 69 auf 1000. Diese Orientalen werden auf Kosten der Britisch Columbien Steuerzahler erzogen. Im letzten Jahre bezahlte die Stadt Vancouver $60,000 für die Erziehung gelber Kinder. Die Einwanderung der Japanesen und Chinesen setzen die Moral und Lebensweise weißer Arbeitsklassen herab. Eine Situation hat sich eingestellt, der sofort Abhilfe geschaffen werden muß. Wenn die gelbe Einwanderung so weiter fort geht, welche Proportionen wird sie in 25 Jahren angenommen haben?"

Leon J. Ladner, Konservative, Süd Vancouver, sprach über die Eisenbahnfrage. Er bemerkte: „Unser erster Minister ist uns die Einlösung eines Versprechens, welches er während seiner Redetour für die Wahlen bezüglich der Eisenbahnfrage gemacht hat, schuldig. Wir, als Mitglieder der Opposition sind in absoluter Ungewißheit, was unsere Regierung in dieser Beziehung zu tun gedenkt. Was die natürlichen Bodenschätze der westlichen Provinzen angeht, so brauche ich nicht zu betonen, daß ihre Abtretung durchaus wünschenswert ist. Selbstverständlich muß hierbei die Provinz Britisch Columbien einbegriffen sein. Wir haben ein eben so großes und gutes Recht, auf den Besitz unserer Bodenschätze wie auch die übrigen Provinzen. Der Eisenbahngürtel in meiner Provinz wurde der Obhut der Dominion anvertraut. Unter dieser Verwaltung jedoch, wurde kein Erfolg erzielt, so daß um so mehr Grund vorhanden ist, daß das hierin liegende Land sowie auch der große Block im Peace River Distrikt uns zurückgestellt werden sollte. Deshalb trifft für die Indianer-Ländereien zu. Wenn die Progressiven infolge ihrer verhältnismäßig starken Stellung der Erlangung der natürlichen Bodenschätze erfolgreich sein sollten, dann bleibt es ihnen anheimgestellt, im Interesse ihrer hohen Ziele auch danach zu sehen, daß die anderen Provinzen ebenso gerecht behandelt werden."

Alfred Stork, Liberal, Skeena, behauptete, daß sein Wahlkreis größer wie England, Wales, Schottland, Irland, Holland und Belgien sei. Leider sind bezüglich der Grand Trunk-Eisenbahn viele Behauptungen gemacht worden, die zum Teil auf Irrtum, zum Teil auf Unwissenheit beruhen. Selbstverständlich haben diese Aeußerungen der Bahn viel Schaden zugefügt. Es ist Zeit, daß unsere Bevölkerung über derartige Irrtümer aufgeklärt wird. Die Bevölkerung entlang der Grand Trunk Pacific ist viel größer als diejenige an der Canadien National Eisenbahn. Westlich von Edmonton wurden im Jahre 1916 an letzterer Bahn zwölf neue Schulen gebaut, während an der Grand Trunk in der gleichen Zeit 46 errichtet wurden. Im Jahre 1921 wurde eben daselbst an der Canadian National eine Schule gebaut, während 22 an der Grand Trunk gegründet wurden. Das Land, durch welches in meinen Wahlkreis die Grand Trunk geht, ist ungeheuer reich an natürlichen Bodenschätzen, wie auch Mineralien. Hervorragendes Land bietet sich für Farmzwecke. Es ist dies einer der besten Distrikte der ganzen Dominion."

Hon. W. S. Fielding, Finanzminister, legte dem Parlament den Bericht über die Ausgaben für das kommende Jahr vor. Während sich diese unter der Meighen-Regierung für das letzte Jahr auf $605,435,650.94 beliefen, sind für das bevorstehende Jahr unter der neuen Regierung $466,983,359.-01 in Anschlag gebracht, d. h. ein Ersparnis von rund $138,452,291.93. Hierbei ist hervorzuheben, daß trotz dieser enormen Ersparnisse die Ausgaben im Interesse der Landwirtschaft auf $127,360,50 erhöht wurden. Im Interesse der Einwanderung wurde ebenso eine Mehrausgabe von $244,-000 vorgesehen. Auch die Pensionen wurden erhöht. Unter obige Ausgaben kommen weiterhin $8,000,000 für den Ausbau des Welland-Schiffskanals und $240,000 für den Trentkanal. Eine starke Ersparnis bezw. Herabsetzung fand im Schiffahrts-Departement statt.

Kein Wunder, daß das ganze Parlament nicht umhin konnte, dem Ministerium sein anerkennenswertes Erstaunen über diese ökonomische Maßnahmen auszudrücken. Hiermit hat sich klar bewiesen, daß Hon. McKenzie King, der auf seiner Redetour im letzten Jahre beständig von größerer Sparsamkeit sprach, Wort gehalten hat.

Ungarische Helden-Legion

Reiche Belohnung.

Berlin, 28. März. — Der amerikanische Plan, allen Soldaten des Weltkrieges einen Bonus zu zahlen, ist von Admiral Horthy, dem Regenten Ungarns, durch Schaffung einer „Helden-Legion" für die ungarischen Kriegsveteranen noch übertroffen worden.

Nur solche Soldaten, welche mit der goldenen oder silbernen Ehrenmedaille für Tapferkeit an der Front ausgezeichnet wurden, die ferner seit Beendigung des Krieges sich ehrenhaft betragen und die konstitutionelle Regierung während der Bolschewiki-Tage in Ungarn unterstützt haben, werden zu der neuen Legion zugelassen werden. Tatsächlich ist es außerordentlich schwierig, in diesen Helden-Orden einzutreten.

Der Lebenslauf der als Mitglieder vorgeschlagenen Applikanten sowie ihre Aufführung während und nach dem Kriege wird von nicht weniger als 35 verschiedenen Untersuchungs-Ausschüssen geprüft werden. Ist jemand einmal in den Orden aufgenommen, erhält er den erblichen Titel des „Helden", und dieser Titel geht nach dem Tode des betreffenden Veteranen auf seinen ältesten Sohn über.

Jeder Soldat, der als „Held" aufgenommen worden ist, erhält eine ansehnliche Barsumme als Bonus sowie annähernd 20 Acker Land. Das als Ehrengabe verliehene Grundstück kann nicht verkauft, noch für Hypotheken oder Darlehen verpfändet werden. Es bleibt für immer frei von allen Schulden, weder Präklusions- noch Bankerott-Verfahren können gegen diesen Besitz eingeleitet werden.

Falls nach dem Tode eines „Helden" kein Erbberechtigter vorhanden sein sollte, fällt der Titel automatisch an die Legion zurück. Der Hauptgrund für die Einrichtung der Legion ist, den früheren Soldaten einen Geist größeren Patriotismus und der Treue einzuflößen.

Englisches Unterseeboot von Zerstörer gerammt

London, 28. März. — Ein Bericht der Admiralität meldet, daß das britische Unterseeboot „H 42" bei Uebungen auf der Höhe von Europa Point, Gibraltar, wo das Wasser 500 Faden tief ist, heute um 9.30 Uhr morgens von dem Zerstörer „Versatile" gerammt wurde.

Einer Depesche an die Exchange Telegraph Co. zufolge ist das Boot mit der gesamten Bemannung untergegangen.

Nach der letzten Marineliste war das Unterseeboot unter Kommando von Leutnant Douglas Sealen und hatte eine Besatzung von 23 Mann.

Neuer Streik

London, 27. März. — Die Delegaten zur Konferenz der Schiffswerft-Gewerkschaften erklärten heute, daß die Arbeiter in den britischen Schiffswerften am Dienstag die Arbeit einstellen werden, falls die Zeit für die von der Schiffsbau-Vereinigung geplante Lohnherabsetzung nicht hinausgeschoben wird.

Aufklärung verlangt

Wien, 28. März. — Erst heute kam ein offizielles Dementi der in der letzten Woche weit verbreiteten Nachricht von einer neuen amerikanischen Anleihe von $50,000,000 für Oesterreich, doch wurde keine Aufklärung des ursprünglichen Gerüchts beigefügt. Die Oppositions-Presse verlangt beharrlich Aufschluß von der Regierung über ihr langes Schweigen und eine Untersuchung der Angelegenheit, welche von einer Zeitung als eine Erfindung bezeichnet wird, die „Tausenden Unheil und Anderen riesigen Gewinn gebracht hat."

Die Blätter deuten auf sensationelle Enthüllungen hin, falls die Tatsachen offenbart werden sollten.

Russische Schuldverschreibung für ausländisches Geld

Genf, 28. März. — Die neue Staatsbank von Sowjet-Rußland hat an schweizerische Banken Rundschreiben gesandt, in welchen kurzfristige Bonds zu einer Zinsrate von 36 Prozent für ausländisches Geld, besonders Goldnoten der Schweiz, amerikanische Dollars und britische Pfunde angeboten werden.

Die Rundschreiben enthalten ferner die Mitteilung, daß alle derartigen Geldlieferungen durch die „Deutsche Bank in Berlin" nach Moskau übermittelt werden könnten. Die Frage der Sicherheit für die Bonds ist in dem Sowjet-Antrag nicht erwähnt, es heißt nur, daß „diese geringfügigeren Vereinbarungen später angeordnet wedren könnten."

Offene Prozeßverhandlung für Sozialisten in Moskau.

London, 28. März. — Die in Moskau verhafteten Mitglieder der russischen sozialrevolutionären Partei werden in öffentlicher Verhandlung vor einem revolutionären Tribunal prozessiert werden, und nicht im geheimen, wie von Parteimitgliedern außerhalb Rußlands behauptet worden war.

Eine Depesche aus Moskau an die Sowjet-Handelsdelegation in London besagt, daß die Sozialisten des Westens inbezug auf die angeblichen Geheimverhandlungen gegen die Verhafteten in Moskau fälschlich unterrichtet wären. Die Abschaffung der „Cheka" (Geheimpolizei), an deren Stelle die politische Staatsabteilung trat, sei hauptsächlich zu dem Zwecke erfolgt, über Anklagen wegen Verrats und politischer Verbrechen gegen das bestehende Regime öffentlich zu verhandeln.

Trotzky auf dem Kriegspfad

Riga, 28. März. — Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjet-Regierung drei weitere Jahrgänge ihrer Truppen mobilisiert. Rußland befürchtet nämlich einen Angriff an der Westgrenze. Leon Trotzky, der Kriegskommissär im Kabinett, hat sich an die Front begeben, um die Truppen zu besichtigen. Es wird angekündigt, daß die Regierung auch an anderen Fronten ihre Verteidigung verstärken wird.

Deutsche Mark stürzt

Als Folge der maßlosen Entschädigungsforderungen der Alliierten stürzte der Kurs der deutschen Mark weiter und erreichte die niedrigste Notierung, die jemals zu verzeichnen gewesen ist. Zeitweise erfolgten Verkäufe zur Rate von 0.29⅝, d. h. $2.96¼ per 1000 Mark oder etwa 337.20 Mark für einen Dollar.

In Bankkreisen wurde das starke Angebot deutscher Devisen hauptsächlich auf Verkäufe deutscher Markbesitzer, d. h. Flucht deutschen Kapitals vor den drohenden Besteuerungs-Maßregeln, und auch auf Abgaben des Auslandes, das die Hoffnung auf spekulative Gewinne schwinden sieht, zurückgeführt. Die Erfüllung der von den Alliierten gestellten Bedingungen wird vielfach als nahezu, wenn nicht positiv unmöglich bezeichnet, und hie und da wird die Frage, welches die Absichten Frankreichs im Falle der Nichterfüllung sein mögen, lebhafter erörtert als die, wie Deutschland die geforderten Summen aufbringen werde.

Die ersten Notierungen der Mark waren mit 0.30½ Cent bereits um 2½ Punkte niedriger als der vorgestrige Schlußkurs. Nach einer Erholung um ¾ Punkte fiel die Mark auf 0.29⅝, und die letzte Notierung lautete 0.30.

Auch die meisten anderen europäischen Wechselraten, die der mitteleuropäischen sowie der einstigen alliierten und neutralen Staaten, gaben gestern nach. Dagegen stieg die tschechoslowakische Krone um 3½ Punkte, was mit Meldungen in Verbindung gebracht wird, nach denen die Gewährung einer Dollaranleihe an die Republik nähe bevorstehe.

Schätzesucher

London, 28. März. — Die während des Krieges versenkten Schätze lassen die Menschheit nicht ruhen. Immer wieder werden Versuche gemacht, die Schiffe oder ihren kostbaren Inhalt, der auf dem Grunde des Meeres ruht, zu heben. Das Bergungsschiff Racer ist an der Küste Irlands angelangt, um die reichen Schätze ungemünzten Goldes, die mit dem Cunard Dampfer Laurentic in die Tiefe geschickt wurden, heraufzuholen.